

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-44881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-44881)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschl. Beleglohn 1,35 M., bei Selbstabnahme von der Expedition 1,20 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 4,00 M., für zwei Monate 2,70 M., monatlich 1,35 M. einschl. Beleglohn.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 76
Verantwortlicher Redakteur: Dr. Carl Schlicht
Druck und Verlag: Paul Sogut u. Co., Mühlentoren
Fernsprechanschl. 33, Amt Wilhelmshafen
Postleitzahl 1111

Bei den Inseraten wird die empfindliche Zeitspille oder deren Raum für die Inserenten in Mühlentoren-Wilhelmshafen und Umgebung, sowie der Filialen mit 30 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 40 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. Platzbestimmungen unverbindlich. Reflektanz 1,00 Mf.

52. Jahrgang.

Mühlentoren, Donnerstag, den 14. November 1918.

Nr. 268.

Der Abgang eines Kaisers.

Wie ein Dieb in der Nacht ist Wilhelm II. aus dem Lande geschlichen. Aus dem Lande, das er durch seine Politik der Selbstherrlichkeit und Gewissenlosigkeit in Armut und Elend gebracht hat. Feig und erlos ist der Mann geworden, der, solange er seinen Krönungsmantel um die Schultern schloß, von dem ärmsten und letzten seiner Volksgenossen die Todesbereitschaft forderte. Mit tönernden Worten forderte, aber selbst nichts eiligeres zu tun hatte, als mitrennen die Fahne zu verlassen, an der über anderthalb Millionen deutsche Männer in vier grauenhaften Kriegsjahren verbluteten. Schändlich hat dieser Mann sein Offizier-Ehrenwort gebrochen und die Geschichte wird für diesen letzten Hohnschall nichts anderes übrig haben, als penalenotwendige Verachtung. Denn so jämmerlich wie er ist noch nie ein Kaiser vom Schauplatz getreten. Das fühlt das deutsche Volk, das werden ebenso die 21 jetzt kaltgestellten Bundesfürsten fühlen.

Wie konnte dieser Mann sonst so tapfer schmeicheln? Solange er die sichere Nacht hinter sich wußte. All die herausfordernden Worte, die er in den dreißig Jahren seiner Regierung ins Land und über dessen Grenzen hinaus schickte, sie haben dazu beigetragen, uns mit aller Welt zu entzweien und zu verfeinden. Mit „gewanzelter Faust“ wollte er dreinfahren, wenn ihm die Politik des Auslandes nicht gefiel. Ganz Deutschland hat die Engländer, sagte er vor jetzt zehn Jahren, ohne daß ihn ein Mensch in Deutschland dazu beauftragt hatte. Damals wurde es selbst den bürgerlichen Politikern zu toll und sie wagten angesichts der drohenden Gefahr, in die uns das leichtfertige Mundwerk dieses Mannes hineinzureißen drohte, ein paar schickere Einwendungen. Seine provozierenden Reden, sein ewiges Säbelgerassel, sie waren nicht in letzter Linie die Ursachen zu dem Bündnis, das alle Welt gegen uns schloß. Doch im Sommer dieses Jahres sprach er im Großen Hauptquartier die unbedachten Worte, daß dieser Krieg von der deutschen Kultur bis zur Verträmmelung des englischen Völkers geführt werden müsse. Ein Ausbruch, der noch in später Stunde das Nachgefühl des englischen Volkes geistlich aufpeitschte. Ein Ausbruch, der tausenden deutscher Soldaten das Leben kostete.

Das deutsche Volk fühlte in diesem Krieg die Antipathie der ganzen Welt gegen sich. Und Wilson hat es später sehr deutlich ausgesprochen, daß das Hauptziel dieses Krieges die Entfernung dieses Hohnschallens sei. Wilhelm II. wußte, daß er mit diesem freimüßigen Schritt eine schwere Last von der deutschen Volkssee nehmen konnte, daß er ihm nach vier Jahren voll Blut und Elend den Frieden sichern konnte. Er hat es nicht getan. Ein Frevler an dem deutschen Volke, forderte er, daß dieses weiter gegen eine Liebesnacht kämpfe, sich weiter verblute, nur um den moribunden Thron der Hohenzollerndynastie zu stützen und zu schützen. Seine persönlichen Interessen waren ihm mehr als die Lebensnotwendigkeiten des Volkes und des Vaterlandes. Er hätte ein Patriot gewesen, ein Mann von echter Würde, er hätte es nicht gemußt, daß um sein persönliches Interesse wegen noch weiterhin Opfer gebracht würden, nachdem man einmal eingesehen, daß mit dem siegreichen Gegner doch verhandelt werden müsse. Wichtig ließ er es darauf ankommen, daß dem deutschen Volke keine neuen Bedingungen des Friedens erschwert würden. (Näheres auf Randesnoten)

Und nun! Statt dessen Worten die Tat folgen zu lassen, statt aufrecht und manhaft des Schicksals zu harren inmitten seines Volkes — hat dessen geht er durch die Raben wie ein Dieb in der Nacht.

Seine großen Vorbilder in der Geschichte, mit denen er sich so gern in eine Parallele zu stellen liebte, handelten anders. Sie wurden nicht zu Frauensakten an Rußland und Blut. Freilich, deren Gewissen vor auch dem eigenen Volk gegenüber meist reiner als das Wilhelms II.

Serrillien Tagen wollte er das deutsche Volk einst entgegenführen. Heute sehen wir diese Tage und deren blutigen Ergebnisse vor uns. Nur den Hofordrivielen sehen wir nicht mehr. Er ist in ein Rand gestürzt, in dem ihm neunundneunzig Prozent des Volkes als einen lästigen und höchst unerwünschten Gast ansehen. Einen finsternen Gast, mit dem Ehre und Unschuld nicht unter einem Dache wohnen wollen. Denn nirgends ist sein Wort vergessen, daß um einen Pfennichthron zu retten, Soldaten auf ihre eigenen Väter und Mütter schießen müssen. Und nun noch die Unschuld dieses Krieges!

Die deutschen Roten wollen gehen. Einer nach dem anderen. Keiner aber ist so rühmlich und ehrlos, so jämmerlich abgezogen, als der ehemalige deutsche Kaiser, der heute unsterk und flüchtig im fremden Lande irrt.

Das deutsche Bürgertum aber möge sich nicht verhehlen, daß es ob seines dynamischen Wesens, ein gut Teil der Schuld an den politischen-moralischen Entgleisungen dieses Mannes trägt. In dem bedingungslosen Anbieten ritterlichen Pflunders, dem bunten Schein, ist es von feineren andern Volk übertröffen worden. Heute sieht es seinen Kaiser nackt. Der Kaiser, den es verdiente.

An alle Truppenteile zu Wasser und zu Lande!

Den zur Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen ergehenden Anordnungen ist **unbedingt in allen Einzelheiten** zu entsprechen. Persönliche Wünsche eines Einzelnen müssen **im Interesse des Friedens** und der Gesamtheit zurückgestellt werden. Soweit es irgend möglich ist, wird allen **berechtigten** Interessen Rechnung getragen werden.

Kameraden! Alle Marineangehörige! Bedenkt den Ernst der Stunde! Erfüllt Eure Pflicht! Es gilt das Gemeinwohl!

Kuhnt, Präsident.

Deutsche Marine-Deputation zur Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen.

Der hiesige Arbeiter- und Soldatenrat teilt uns mit, daß der kleine Kreuzer Königsberg mit Besatzungsmitgliedern der Arbeiter- und Soldatenrat der Flotte zur Insamankunft mit Vertretern der Admiralität der englischen Flotte in See gegangen ist. Die Vertreter sind mit folgenden Vollmachten versehen: Der Arbeiter- und Soldatenrat der Norddeutschen und der Flotte erteilt hiermit dem Ober-Matrosen Ratmann, dem Ober-Steuermann Mr. Jones und dem Ober-Lager-Matrosen Ratmann die Vollmacht, im Namen des Arbeiter- und Soldatenrats der Norddeutschen, dem sich die Flotte unterstellt hat, an den Verantw. über die Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen mit zuzunehmen und Verträge abzuschließen. Arbeiter- und Soldatenrat der Norddeutschen und Flotte. gez. Admiral v. Gipper, Präsident Kuhnt.

Änderung der Waffenstillstandsbedingungen.

Berlin, 12. Nov. Nach einem gestern vormittag ausgegebenen Rundpruch der deutschen Bevollmächtigten an die deutsche Delegation Heeresleistung sind in den Waffenstillstandsbedingungen noch einige Änderungen vorgenommen worden.

Unter anderem sollen die auf dem rechten Rheinufer verbleibenden Kantonsen bis zu einer Entfernung von 10 Kilometern (vorher 40 Kilometer) von Basse entfernt. Die Zahl der auszuliefernden Lastkraftwagen wurde auf 5000 statt auf 10 000 festgesetzt.

Bezüglich der Kriegsgefangenen ist vereinbart, daß die Befreiung der deutschen Kriegsgefangenen, die in Holland unter anderem fallen die auf dem rechten Rheinufer verbleiben, werden sie abgeführt, vom Personal verlassen und unter Bewachung gestellt. Die zu internierenden Stühle müssen bereit sein, die deutschen Häftlinge binnen 7 Tagen zu verlassen.

Bezüglich der Blockade heißt es: Die Alliierten sind der Ansicht, daß die Fortsetzung der Blockade die Versorgung der Bevölkerung Deutschlands nach beschlossenen Waffenstillstand nicht verhindern wird. Die Alliierten und die Vereinigten Staaten beschäftigen sich jedoch mit der Frage der Lebensmittelversorgung Deutschlands während des Waffenstillstandes in dem für notwendig erachteten Maße. Die Dauer des Waffenstillstandes wird auf 35 Tage festgesetzt mit der Aussicht auf Verlängerung.

Genf, 12. Nov. Die Waffenstillstandsverhandlungen fanden im Schloß Moirbees, sechs Kilometer von Compigne, statt. Erzberger vertrat die Friedensfrage näher ansprechen, doch wurde dies vom Marschall Foch laut Petit Journal abgelehnt. Es wird jetzt bekannt, daß der erste Entwurf der Waffenstillstandsbedingungen erheblich mehr und schärfere Bedingungen enthält, so u. a. die Befreiung der kranken Soldaten in Spanien. Diese werden jetzt hart an der Grenze der neutralen Zone liegen. Die nationalistische Kreise haben, wie der Matin meldet, bis zum letzten Augenblick gehofft, Deutschland werde die Bedingungen ablehnen. In diesem Falle hätte wahrscheinlich, wie das Blatt schreibt, Wilson alle Entgegenkommen zurückgezogen und den Alliierten freie Hand gegeben, in Deutschland einzubrechen.

Clemenceau wurde in der Kammer förmliche Ovationen bereitet. Zu einer Anzahl Journalisten äußerte er sich folgendermaßen: Die Blockade wird während des ganzen Waffenstillstandes beibehalten werden. Da jedoch die Lage Deutschlands und Österreichs verzweifelt ist, so werden wir unter möglichsten Umständen, um sie zu verproviantieren. Die Transportschiffe beherzigt natürlich alle diese Probleme. Deutschland wird alle Lebensmittel und die 130 000 Tausend zurückgeben, die uns weggenommen worden sind. Das wird auch die Provinziantierung Deutschlands zu erweitern, welches den letzten Augenblick abgemacht hat, wo es, erschröpft, gezwungen war zu kapitulieren. Deutschland befindet sich also nicht in

den normalen Zuständen, die es ihm erlauben würden, sich zu verproviantieren. Vom ersten Augenblicke an müssen wir ihm zu Hilfe kommen. Wir führen keinen Krieg gegen die Menschheit, sondern für die Menschheit.

Notterdam, 12. Nov. Aus Washington wird dringlich gemeldet: Während einer Ansprache im Kongreß sagte Wilson, die alliierten Regierungen beabsichtigen, die Mittelmächte mit Lebensmitteln zu versorgen und sofort eine Unterprüfungsorganisation, wie früher für die besetzten Gebiete, ins Leben zu rufen.

Amsterdam, 12. Nov. Informationen aus der amerikanischen Gesandtschaft in Haag: Wilsons bisherige Haltung bezüglich des Friedensweges zu der Annahme, daß die Friedensbedingungen derartig sein werden, daß Deutschland vollständig ruiniert wird. Sein Schreiben wird sein, einen Frieden zu finden zu bringen, der auf der Basis des Selbstbestimmungsrechts der Nationen begründet ist. Gebiete mit überwiegender deutscher Bevölkerung werden Deutschland verbleiben. Aber die Kolonien selbst in bisher noch kein bindender Beschluß gefaßt worden und wird hierüber in den Verhandlungen beschloffen werden.

Einmarsch der Polen in Oberschlesien.

Nach Meldungen aus Oberschlesien bereitet man sich dort auf einen Einmarsch der Polen in ober-schlesisches Gebiet vor. Einzelne polnische Verbände sollen sogar bereits einmarschiert sein, und zwar bei Myslowitz. Militär von Breslau und Glogow ist auf dem Wege nach Weuthen. Die Bevölkerung ist voll Angst und Schrecken und macht sich teilweise schon zur Flucht bereit. Einzelne Familien sind bereits nach dem Westen geeicht. Wie der Botschafter aus Berlin gemeldet wird, hat der Rat der Volksbeauftragten gemeinsam mit dem Arbeiter- und Soldatenrat energische Maßnahmen ergriffen, um die deutschen Volksgenossen in diesen Gebieten zu schützen. Dem Botschafter Tageblatt wird von einer der gegenwärtigen Regierung nahestehenden parlamentarischen Seite gemeldet, daß die neue Regierung sehr entschlossen sei, für die territoriale Unversehrtheit Schlesiens bei den bevorstehenden Friedensverhandlungen einzutreten. Die unberechtigten Ansprüche der Polen auf Oberschlesiens Gebiete werden unter allen Umständen zurückgewiesen werden.

Die Revolution in den Entente-Ländern

Zu diesem Thema liegen auch heute wieder Meldungen vor, die wir des Interesses halber wiedergeben, ohne uns genügend für deren Wahrheit verürgen zu können. Nach Nachrichten, die dem Volksbeauftragten des Arbeiter- und Soldatenrats in Berlin vorgekommen sind, hat sich nicht nur in Frankreich, sondern auch in England eine revolutionäre Bewegung entwickelt, die sich sehr ausbreitet und schon jetzt erheblichen Umfang angenommen hat. — Aus Genf wird berichtet: Trotz der eifrigen Maßnahmen der französischen Regierung über die Bewegung im Innern des Landes in den letzten Tagen möglichst wenig bekannt werden zu lassen, scheint es Tatsache zu sein, daß auch in Frankreich seit zwei Tagen eine Arbeiterbewegung ausgebrochen ist, die sich ziemlich rasch entfaltet. In Paris fanden große Versammlungen und Umzüge statt.

Politische Rundschau.

Nachige Wahl der Nationalversammlung. Aus Berlin wird gemeldet: Die Reichsregierung ist in voller Übereinstimmung mit dem Volksgewissen der Arbeiter- und Soldatenrat entschlossen, sofort nach Regelung der wichtigsten Tagesfragen die Wahl der Nationalversammlung durchzuführen. Auch die in der Regierung befindlichen Mitglieder der unabhängigen sozialdemokratischen Partei widersprechen sich keineswegs dieser Maßnahme.

Vorläufige Aufhebung von Senat und Bürgerrecht in Hamburg. Der Hamburger Arbeiter- und Soldatenrat veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Der Arbeiter- und Soldatenrat hat die Ausübung der politischen Gewalt im hamburgischen Staat übernommen. Senat und Bürgerrecht bestehen nicht mehr. Das hamburgische Staatsgebiet bildet künftig einen Bestandteil der deutschen Volksrepublik. Ueber die weitere Ausgestaltung der

Verhältnisse entscheiden die später zu schaffenden gesetzlichen Körperchaften. Ihre Anlage und Ordnung wird Gewähr geleistet. ...

Die Presse der Presse. Alle Berliner Tageszeitungen, die während der ersten Revolutionstage von radikalen politischen Gruppen in Besitz genommen waren, sind die Berliner Volkszeitung und die Berliner Allgemeine Zeitung, erscheinen jetzt wieder unter der Leitung ihrer alten Redaktionen. ...

Postliches Geschäft. Am 28. August wird das Geschäft erweitert, das die gegenwärtige Regierung des Reiches der Postbeschränkungen die Aufsicht habe, Kriegsanleihe zu annullieren. ...

Postliches Geschäft. Am 28. August wird das Geschäft erweitert, das die gegenwärtige Regierung des Reiches der Postbeschränkungen die Aufsicht habe, Kriegsanleihe zu annullieren. ...

Magistrats- und Gesamtkontratsitzung.

Magistrats- und Gesamtkontratsitzung. Nürtingen, 12. November 1918. Oberbürgermeister Dr. Luken eröffnete nach 4 Uhr die Sitzung und hielt die Anwesenheitsliste fest. ...

- 1. Erhöhung der Unterhaltungen für die Kriegsfamilien und Hinterbliebenen. Es wird folgendes vorgeschlagen: 1. In Nürtingen werden die Kriegsfamilienunterstützungen für sämtliche Kriegsfamilien, also für alle die der reichsrechtlichen Mindestsätze erhalten, vom 1. November 1918 ab, für jeden Unterhalteten monatlich 5 Mark erhöht, ...

- 2. Allen Kriegsfamilien, soweit sie von der Stadt neben dem Mindestsatz und der Zusatzunterstützung gemäß der Bundesratsverordnung vom 2. 11. 1917 noch eine weitere Unterstüttung erhalten, werden weiter erhöht monatlich um 1 Mark für jeden Unterhalteten ebenfalls vom 1. Novbr. 1918 ab. ...

- 3. Änderung der Wohnungsordnung. Die Vorlage besagt: Das heute geltende Regulativ der Gemeindefeldbesitzer und Gemeindefeldbesitzerin aus den Jahren 1912/13. Der Vergleich mit den Gehaltsbestimmungen in anderen Städten hat ergeben, daß die Gehälter zum Teil hinter diejenigen anderer Städte nicht unerheblich zurückbleiben, trotzdem die örtlichen Lebensverhältnisse zum Teil teurer sind als in anderen Orten. ...

20-30prozentige Steuerung bestehen bleiben wird infolge der Steuern, Verkehrsveränderung und dergl. auch wenn die alte förmliche Steuerung bestehen bleibt. ...

St. W. B e r n s beantragt die Vorlage zurückzuführen, die die Tarifverhandlungen mit der Arbeiterschaft der Stadt abgepflogen sind. Durch einen Beschluß wurde der Magistrat freigegeben. ...

- 4. Änderung des § 10 Abs. 2 der Bestimmung des Statuts über das Gemeinwesen. Der Magistrat und Finanzauschuss haben sich erneut mit der Frage beschäftigt und schlugen vor, die folgenden Bestimmungen mit folgenden Änderungen zu beschließen: 1. Stadtbudgets 9000—12000 M., jährliche Zulagen 800 M. ...

6. Der Abgabe der Volks- und Kriegskassen an den Vertriebsvereinen nach dem Beschluß des Kriegsfeldbesitzers. 7. Städtisches Anlage soll im Betrage von 3 Millionen in 20- und 50-Jahresraten herabgegeben werden. ...

- 8. Für Anwesenheitsunterstützungen liegt folgende Vorlage an: a) 80 M. für den Mindestsatz der städtischen Haushalte Neuzugewandene in an elektrische Licht; b) 80 M. für den Mindestsatz der städtischen Haushalte Nachzügler 4 an das elektrische Licht; c) 100 M. für den Mindestsatz der Wohnungen im städtischen Hause Anspruchslose 2 an das elektrische Licht; ...

- 9. 30 M. Zuschuß an den Verein zur Förderung der Kaningehucht in Oldenburg für die am 6. und 7. Dezember in Oldenburg stattfindende allgemeine Kaningehuchstellung; 1) 30 M. Zuschuß an den Landesverband obdenburgischer Kaningehuchler für seine am 5. und 6. Januar 1919 in Osnabrück stattfindende Verbandssitzung; ...

- 10. Der Einrichtungs einer 3. Parallellasse an der Vorhichte am Mühlenweg nimmt der Stadtrat zu. Es handelt sich um einen formalen Beschluß, der in jedem Jahre erneuert gefaßt werden muß. 11. Annahme von Bekräftungen. Es wird zugestimmt, daß geeignete Bekräftungen auch an den städtischen höheren Schulen benützt werden dürfen. ...

12. Erhöhung der Preise für elektrische Energie und Wasser. Es liegt nachfolgende Vorlage vor: Die im September bemittelte einmalige Steuerungsmaßnahme hat einen Kostenaufwand von 193 000 Mark erfordert. ...

13. Bekräftigung. Der Vorsitzende des Gesamtkontrats hat eine Beschlussempfehlung im Hinblick auf die Beteiligung der Arbeiter und Soldatenrat seine Sympathie im Namen des Stadtrats und dementselbst für seine besondere und umfassende Tätigkeit. ...

St. W. B o r n h o f f verweist darauf, daß für ärztliche Hilfe, um Lebensmitteln für Kranke Personen zu erhalten, immer wieder Kosten anfallen. Es wird darauf erwidert, daß solche Mittel durch die Krankenkassen zu beziehen sind. ...

Mittel durch die Krankenkassen zu beziehen sind. Im übrigen werde bei dringlich Erfordern und bei allen Leuten auf Erneuerung der Mittel verzichtet.

St. W. S t r e i t e r berichtet, daß die Strohbohrer-Gesellschaft ohne Zustimmung der städtischen Behörden eine Erhöhung des Jahrespreises festsetze. ...

Aus Stadt und Land.

Nürtingen, 13. November. Die provisorische Regierung in Oldenburg.

Am Landtag hat sich gestern ein Landesdirektorium konstituiert, das die neue Regierung ausüben soll. Das Direktorium besteht aus dem neuen Präsidenten der norddeutschen Republik, dem Oberminister Schmidt an Wilhelmshafen, den vier sozialdemokratischen Landesparlamentarier Dr. J. J. S. ...

- Die Richtlinien des Direktoriums sind folgende: 1. Der Landtag hat weiter zu tagen. 2. Änderungen des Gebietes des Bundesstaates Oldenburg können nur nach Vereinbarung zwischen der Nationalversammlung des Deutschen Reiches und dem Landtage vorgenommen werden. ...

Ein Ruf aus den Oldenburger Bannern.

Zur Einberufung eines oldenburgischen Bauerntages schreibt man uns:

Der Ernst der Stunde zwingt die führenden landwirtschaftlichen Körperschaften des Landes, die leitenden Männer der landwirtschaftlichen Vereine und Genossenschaften als Vertreter der Landwirtschaftlichen Bauernvereine auf 8. 11. 1918 an den 15. Bauerntag zu berufen. ...

Die Bevölkerung der Städte des Landes hofft, daß die Bauernschaft die Zeit begriffen und daran die notwendigen Schutzmaßnahmen zieht.

Die Landwirtschaftskammer Hannover fordert die Landwirte auf, dem Ernst der Stunde entsprechend jedes überflüssige Getreide, ferner Karotten, Milch und Butter promptly abzugeben, da sonst mit militärischer Gewalt gegen die Sämlingen vorgegangen werden müsse.

Landesvertrauter Johann Brandt wieder festgenommen. Bei Leistung der Strafanfänger in der vorigen Woche war auch durch ein Versehen der Steuermann Johann Brandt, der wichtige Sachverständigenmaßnahmen an England verriet, entlassen worden. ...

Massenpöbeln. In den Speisebetrieben der West wurden im Monat Oktober durch den Vertriebs-Verein 257 073 Essen, im Lagerungsdienst also 8299 Essen ausgegeben.

Colosseum

Lichtspiele

Ab heute Programm-Aenderung
Der grosse Aufklärungsfilm

Die schwarze Gasse.

Drama in 1 Vorspiel und 4 Akten.
Mit Unterstützung des Deutschen
Zentralkomitees zur Bekämpfung
der Tuberkulose. 5569

In der Hauptrolle: Martha Daphofer.

Der Mann mit der Maske

Tragisches Filmspiel in 3 Akten.

Ferner das zaktige Lustspiel

Der lachende Gewinner.



Lieder zur Laute

im Werftspeisehaus Gökerstr.
Sonntag den 16. Novbr.
abends 8.15 Uhr:

Agnes del Sarto

Lautensängerin und Schauspielerin.

Die Künstlerin ist auf dem
Gebiete des Lautenspiels mit
ihren Volks- und Schmel-
liedern Meisterin. 5597

Der Abend ist nur für Werftangehörige
und ihre Familienmitglieder, sowie
Beamte, Angestellte und Arbeiter der
übrigen Marinebetriebe und deren
Familien bestimmt. **Eintritt frei!**

Werft-Wohlfahrts-Verein.

B. B.

Banter Bürgergarten.

Donnerstag den 14. ds. Mts.
abends 8 Uhr:

Grosses

Extra-Streichkonzert

mit abwechselnden Gesangsvorträgen,
(Männerchor) ausgeführt vom Musik-
chor der Hochsee-Streikräfte unter
Leitung des Obermusikleiters Herrn
Gustav Richter und des Gesangsverins
vom Schiff „Lothringen“ unter Leitung
des Dirigenten Herrn Hans Schuster.

Delmenhorst.

Eröffnung im Hause Schanzstraße 45 (früher
Dallmann, Doppelter Schanz) eine

Schenkwirtschaft und Restauration.

Indem ich reelle Bedienung zusichere, bitte um
geneigten Zuspruch.

Diedrich Dierks.

Delmenhorst.

Goethebund und Bildungsausschuss.

Die für den 14. November und 5. Dezember an-
gelegten **Singspielabende** sind von Silbeseim aus
abgelagt worden. Gekaufte Karten sind nur beim
Verkäufer bis zum 16. November umzutauschen.

Sozialdemokr. Wahlverein

Rüfingen-Wilhelmshaven.

Wittwoch, 13. Novbr., abends 8.30 Uhr,
in der Aula der Wilhelmshavener Oberrealschule,
Peterstraße, gegenüber der Reichsbank:

Frauen-Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
Die Erzeugenschaften der Revolution und die
politische Gleichberechtigung der Frauen.
Referent: Reichstagsabgeordneter Kud. Wiffel.

Zu dieser Versammlung laden wir alle Genossinnen dringend ein, ebenso
sind Frauen, welche der Partei noch nicht angehören, freundlichst willkommen.
5559

Der Vorstand.

Einberufung

von Vertretern aller landwirtschaftlichen Vereine und landwirt-
schaftlichen Genossenschaften des Herzogtums Oldenburg zu einem

Oldenburger Bauerntag

am Freitag, den 15. Nov. 1918, vormittags 10 1/2 Uhr,
im Saale des Gesellschaftshauses „Anion“ durch die
Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg
und den Verband Oldenburger landwirtschaftlicher
Genossenschaften.

Tagesordnung:
1. Einsetzung eines Oldenburger Bauernrates. Bericht-
erstatte Professor Dr. von Wendtstern.
2. Pflichten des Augenblicks für die landwirtsch. Genossen-
schaften. Berichtserstatte Verbandsanwalt Brenning.
3. Einstellung demobilisierter Arbeiter in die landwirtsch.
Betriebe. Berichtserstatte: Professor Dr. Durthoff.

Außerdem wird im Namen des Soldatenrates der Landtags-
abgeordnete Herr Heitmann über die Lage sprechen.

Land und Volk sind in höchster Gefahr. Die Volksernährung
ist bedroht. Eine Katastrophe liegt bevor, wenn sich nicht das ganze
Volk vereint, um die drohende Gefahr zu überwinden. Pflicht aller
Vereine und Genossenschaften, gleichgültig welcher Verbandszugehörigkeit,
ist es, Vertreter zu dieser Versammlung nach Maßgabe der Bestimmun-
gen für Einberufung der Zentral-Ausschuss-Sitzung der landwirtsch.
Genossenschaften und der Genossenschaftlichen-Verbandsdelegierten
zu entsenden. Vereins- und Vorstandsschleusen zur Ernennung von De-
legierten sind nötigenfalls durch Bestimmungen der Vorliegenden zu
ersehen. Dringend erforderlich ist es, daß alle Geschäftsführer der
Genossenschaften an der Tagung teilnehmen.

Die Einberufung des Bauerntages erfolgt im Einvernehmen mit
dem Arbeiter- und Soldatenrat.

Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum
Oldenburg:
Feldhus. v. Wendtstern.
Der Vorstand des Verbandes Oldenburger landwirtschaftlicher
Genossenschaften: Brenning.
zur Schrift.

Einladung!

Der Reichsbeamtenauschuss der Marineflottilie der Nordsee

bittet alle im Festungsbereich bestehenden
Beamtenvereinigungen der Reichs-, Staats-
und Kommunalbeamten, sich möglichst un-
gehindert mit ihm zur Vertretung gemein-
samer Interessen in Verbindung zu setzen.

Der Reichsbeamtenauschuss

gez. Schild, 2. Vorj.,
Rüfingen, Mühlenstraße 14,
Fernruf Werft Nr. 1786, Stadtfernruf
über Werft Nr. 191. 5571

Verband der Büroangestellten Deutschlands Deutscher Angestellten-Verband

Ortsgruppen Wilhelmshaven-Rüfingen.

Zwecks Neuwahl des Angestellten-Ausschusses
und Besprechung über Lohn- und Arbeitsbedingungen
findet am

Donnerstag, den 14. November, abends 8 1/2 Uhr,
im großen Saal des Werft-Speisehauses eine

Versammlung

aller männlichen und weiblichen Werft-Büroange-
stellten statt.
Vollständiges Erscheinen (auch Nichtmitglieder)
unbedingt erforderlich. 5582

Die Vorstände.

Theater Burg Hohenzollern

Gastspiel
Blatheim!

Donnerst., d. 14. Nov.
Letzte Aufführung!

Der müde Theodor!

Ab Freitag, den
15. November

Die spanische Fliege!

Schwank in 3 Akten
Unübertroffen
was bisher dagewesen.

Vorverkauf von 10
bis 1 Uhr u. nachm.
von 5 Uhr an.
Theater-
Fernsprecher Nr. 27

Adler Theater

Direktion Karl
Krauß von Livio-
Theater Bremen.

Heute
und folgende Tage:
Blondindien.

Operette in 3 Akten.
Nägelchen streng
verboten.

Zu verkaufen
ein neues Wasser-Refer-
vorte, verzmil, 1000 Liter
Inhalt. 5539
August Müller & Co.
Barel.

Werft- Ortskommission.

(Wilhelmsh., Rüfingen).
Wittwoch, 13. Nov.
abends pünktlich 8 Uhr:

Kombinierte Bertrauensmänner- Sitzung

im Eivoli (Deutsche Licht-
spiele), Güterstraße.
Pünktliches Erscheinen
unbedingt erforderlich!
Ohne Legitimation
kein Zutritt. 5561
Der Vorstand.

Feuerwehr Rüfingen Bezirk II (Seyppel).

Donnerstag, 14. Nov.
abends 8 Uhr:

Übung der Kriegsfenerwehr u. der Sicherheitswache

beim Spritzenhaus.
Fehlen bei der Übung
entschiedig nur Krankheit
oder Ortsabwesenheit.
Das Kommando
Ehrenport.

Donnerstag, 14. Nov.
abends 8.15 Uhr:

Das Glück im Winkel

Schauspiel in 4 Akten von
Hermann Sudermann.

Vorverkauf in Lohles Buchhandlung und
Niemegers Zigarrengeschäft, Bismarckstraße.



Nachruf!

Am 11. d. M. starb nach langen,
schweren Leiden im 32. Lebensjahre
unser Kollege und Mitarbeiter, der
Schleusenhandwerker

W. Micheels

Wir werden ihm ein dauerndes
Andenken bewahren. 5575

Seine Mitarbeiter d. Schleusenbetriebs

Todes-Anzeige.

Gestern morgen 10 Uhr verschied
nach kurzer, schwerer Krankheit mein
innigstgeliebter Mann, meiner 3 Kinder
treusorgender Vater, unser lieber Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel, der
Kupferschmied

Reinhard Alrich Schoormann

im Alter von 34 Jahren, 4 Monaten.
In tiefer Trauer:
Witwe Schoormann nebst
Kindern und Anverwandten.
Die Beerdigung findet am Freitag
den 15. Nov., nachm. 3 1/2 Uhr von der
Leichenhalle Aldenburg aus statt.

Nachruf!

Am 11. November verschied unser
werter Kollege und Mitarbeiter, der
Kupferschmied

Reinhard Schoormann

im besten Alter von 34 Jahren.
Derselbe war uns stets ein lieber
Kollege und Förderer unserer Organi-
sation. Sein Andenken wird stets in
Ehren gehalten werden.
Die Beerdigung findet am Freitag
den 15. Nov., nachm. 3 1/2 Uhr von der
Leichenhalle Aldenburg aus statt.
Seine Mitarbeiter, die Beamten und
Kollegen der Kupferschmiede
und Klempnerei, Ressort IV.



Todes-Anzeige.

Am 10. November
verstarb im Willehad-
Hospital der Werft-
invalide

Joh. Heingen

im Alter von 76
Jahren. 5581

Die Beerdigung findet
statt am Freitag,
den 15. Nov., nachm.
3 Uhr auf dem Fried-
hof in Aldenburg.

Die Erbenkom- mission.

Sug.

Todes-Anzeige.

Am Montag, den
11. Novbr., nachm.
5 1/2 Uhr, verschied
nach langer, schwerer
Krankheit mein lieber
herzensguter Mann,
unser lieber Sohn,
Bruder, Schwager
u. Onkel, der Schleu-
senhandwerker

Walter Micheels

im blühenden Alter
von 32 Jahren. Dies
zeigen tiefbetäubt an
Frau Anna Micheels,
geb. Schmidt, nebst
Angehörigen.

Beerdigung Don-
nerstag, den 14. d. M.,
vom Feuerhaus, Bismarck-
straße 48, aus.

Alle Drucksachen liefern Paul Hug & Co.